Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

Herausgeber: Swisscom

Band: 83 (2005)

Heft: 2

Artikel: 3GSM-Kongress : breitbandig in Cannes

Autor: Sellin, Rüdiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-877105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3GSM-Kongress – breitbandig in Cannes

RÜDIGER SELLIN **Die breitbandige Datenkommunikation war auf dem diesjährigen 3GSM-Kongress in Cannes der Innovationstreiber. Ob Business-Laptop, -PDA oder Privat-Handy, mobile Anwendungen nehmen an Bedeutung weiter zu. Dies zeigte sich auch bei der Verleihung des GSMA Award, einer begehrten Auszeichnung, die jährlich in verschiedenen Kategorien im Rahmen einer festlichen Gala verliehen wird.**

Der Mobilfunk-Weltkongress 3GSM in Cannes hat trotz seiner vergleichsweise jungen Geschichte seit der ersten Ausstellung im Jahr 1994 fast etwas Traditionelles an sich. Die Lage am Wasser mit Blick auf teure Segeljachten und die pitoreske Altstadt als anregende Kulisse im Hintergrund tragen sicher auch zur speziellen Atmosphäre bei. 3GSM hat sich ohne Zweifel zu einem Publikumsmagneten und zu *dem* Ereignis in der mobilen Kommunikation entwickelt. Vom 14. bis 17. Februar 2005 haben sich über 30 000 Besucher bei rund 650 Ausstellern über die neusten Trends in den Bereichen Handys, mobile Netzwerke und -Anwendungen sowie Software informiert. Die Ausstellung zieht vor allem Mobilfunkbetreiber und ihre Zulieferer an, und hier waren alle führenden Persönlichkeiten der Mobilkommunikationsbranche vertreten.

Mobile Breitbanddienste als Motor

Nomen est omen – das trifft auch auf 3GSM uneingeschränkt zu. Einerseits stiess selbst die vergleichsweise alte GSM-Technologie – die dem Anlass immerhin den Namen gab – dank neuer Funktionen auf grosses Interesse. So sorgt die Datenübertragungstechnik EDGE bereits in rund 40 GSM-Netzen für einen guten Durchsatz auf Laptops und Handys. Weitere rund 80 GSM-Betreiber folgen noch in diesem Jahr. EDGE wird in Jahr 2005 weltweit in voraussichtlich 70 Ländern angeboten werden (Informationsstand 1. April 2005). Anderseits füllt der GSM-Nachfolger UMTS, als dritte Generation oder kurz 3G bezeichnet, die Kassen der Netzausrüster. Nach Angaben der GSM Association (GSMA) gab es per Ende 2004 weltweit mehr als 60 Netze der dritten Generation. Diese 3G-Netze werden bereits von mehr als 16 Mio. Abonnenten genutzt. «Wir neigen in der Branche zwar zur Euphorie, wenn es um neue Technologien geht, aber 2005 startet 3G, die dritte Mobilfunkgeneration, wirklich durch», prognostiziert Konzernchef Carl-Henric Svenberg von Ericsson, dem grössten Hersteller von Mobilfunksystemen. Dem Bedürfnis nach Mobilität entsprechend, sollen UMTS-Dienste noch im laufenden Jahr zum Massengeschäft werden. Auch das viel strapazierte Wort «Triple-Play» – das Zusammenspiel von Telefon, Internet

Eingang der Kongresshalle, in welcher der GSMA-Award verliehen wurde.

Feierliche Eröffnung des GSMA-Award.

Sean Maloney, Executive Vice President & General Manager, Intel Communications Group.

Carsten Schloter, CEO Swisscom Mobile, umringt von Ron Insana (rechts) und Kai Korola, Director Strategy & Business Development Nokia bei der Verleihung des GSMA-Award in der Kategorie «Best Enterprise Application».

und Fernsehen – tauchte in seinem Vortrag wieder auf. Laut Carl-Henric Svenberg werde Triple-Play dank weiterhin gesteigerten Übertragungsgeschwindigkeiten ab 2006 auf dem Handy möglich. Doch dafür braucht es zunächst Investitionen, und so wurden auch die nächsten Entwicklungsschritte für UMTS diskutiert. Geht es nämlich nach Ericsson, Siemens und anderen Lieferanten, sollen die Mobilfunkbetreiber bereits heute mit der Weiterentwicklung ihrer im Aufbau befindenden UMTS-Netze beginnen.

Die Technik dafür heisst HSDPA (High Speed Downlink Packet Access). Diese neue Übertragungstechnologie erhöht die UMTS-Bandbreite von derzeit maximal 384 kbit/s auf Werte zwischen 3 und 4 Mbit/s (downstream). Unter Laborbedingungen wurden sogar Werte von bis zu 14 Mbit/s erreicht. Upstream (d. h. in Richtung Netz) sind 64 kbit/s möglich. HSDPA lässt sich für die Endkunden einfach nutzen. Es wird lediglich eine HSDPA-fähige Datenkarte für Notebooks benötigt, wie sie Siemens für das zweite Halbjahr 2005 auf den Markt bringen will. Die von Ericsson gelieferten UMTS-Basisstationen werden durch die Einführung eines kleinen Software-Update HSDPA-fähig. Beim schwedischen Ausrüster laufen bereits seit Juni 2004 HSDPA-Betriebsversuch auf kommerziell erhältlichen UMTS-Basisstationen. Dort wurden Geschwindigkeiten von bis zu 4 Mbit/s erreicht. Nach Angaben des schwedischen Telecom-Herstellers ist die kommerzielle Markteinführung für die zweite Hälfte 2005 geplant. Dieses Datum wurde in auffallender Übereinstimmung auch von Siemens, Lucent und Nortel genannt.

Sieht man heute auf einem UMTS-Handy fern, wählt man ein Programm, das dann auf das Handy geschickt wird (Video-Streaming). Bei Bandbreiten von 10 Mbit/s könnte man mehrere Programme laufen lassen und gleichzeitig könnte gesendet werden (Broadcasting). Der Kunde könnte auf dem Handy die Kanäle wechseln, so wie er es vom TV-Gerät daheim gewohnt ist. So würde das Fernsehen erst mit HSDPA richtig mobil. «HSDPA war in Cannes definitiv ein Thema, vielleicht sogar ein Hype-Thema», meint Urs Schaeppi, Leiter Commercial Business bei Swisscom Mobile. Er prognostiziert, dass die ersten HSDPA-Anwendungen frühestens 2006 lanciert werden. Ein Massenmarkt dürfte dagegen nicht vor 2007 entstehen. Swisscom Mobile baut UMTS wie geplant weiter auf und erweitert gleichzeitig das bewährte GSM mit einer hoch interessanten Technik für die schnelle Datenkommunikation, genannt EDGE (Enhanced Data Rates for the GSM Evolution). «Wir haben knapp 100 Mio. Franken investiert, um die Geschwindigkeit unseres GSM-Netzes, also die zweite Generation, zu beschleunigen», erklärte Urs Schaeppi in einem Interview. Dank EDGE wird das GSM-Netz fast so schnell wie ein UMTS-Netz ohne HSDPA. «EDGE ist im Prinzip das GSM-Pendant von HSDPA», sagt Wolfgang Weber, technischer Leiter von Swisscom Mobile. Seine Meinung über den Wirbel in Cannes um HSDPA: «Für die Telekombranche ist es wichtig zu wissen, dass sich die Funktechnik auch nach der Einführung von UMTS weiterentwickelt.» Ganz nach diesem Motto wird die mobile Datenkommunikationslösung «Mobile Unlimited» in der zweiten Jahreshälfte 2005 ebenfalls EDGE-fähig werden.

«Mobile Unlimited» gewinnt GSMA Award

Apropos «Mobile Unlimited»: Die Verleihung des GSMA Award jährte sich zum zehnten Mal und wurde dieses Jahr mit besonderer Spannung erwartet. Er wurde am 15. Febru-

Bild 5. Sony Ericsson V800 – ein erfolgreiches UMTS-Handy mit «Vodafone-live!»-Funktionen.

ar durch die GSM Association (GSMA), der weltweit wichtigsten Vereinigung der Mobilfunkbranche, als Höhepunkt des GSM World Congress in Cannes verliehen. UMTS steht vielerorts noch mitten im Netzaufbau, bei vielen Betreibern jedoch bereits in der Bewährungsphase. Daher war es interessant zu sehen, welche Anbieter sich auf reine Netzdienste (Connectivity) beschränkten und wo eine intelligente Kombination verschiedener Übertragungstechniken bereits heute erhältlich ist. Und so waren Jury und Teilnehmer gleichermassen gespannt, welche Endgeräte und mobilen Lösungen den besten Nutzen aus den neuen Netztechnologien ziehen.

Der GSMA Award wird in fünf Kategorien verliehen:

1. Applications, Content and Services Handsets (Sponsor Nokia)
2. Devices and Network Solutions
3. Marketing and Promotion (Sponsor Microsoft)
4. Mobile in the Community (Sponsor Vodafone)
5. The GSMA Chairman's Award, der vom Chairman selbst «in voller Geheimhaltung» verliehen wird

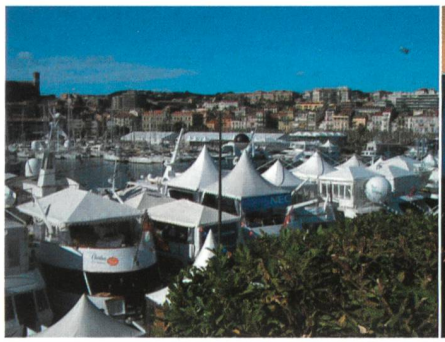
Jede der Kategorien wird weiter unterteilt, die Kategorie 1 beispielsweise in 1A (Best Enterprise Application), 1B (Best Mobile Messaging Service) und 1C (Best Mobile Entertainment Content or Service). In den Bereichen 1B und 1C wurden dieses Jahr erstmalig Auszeichnungen vergeben. 1A bewertet nach Angaben der GSMA mobile Anwendungen, welche die «Mitarbeiter von Unternehmen mit leistungsstarken Fähigkeiten für das mobile Arbeiten unterwegs» ausstatten. Dabei gehe es um eine Maximierung von Performance, Produktivität, Profitabilität und Sicherheit auch ausserhalb des gewohnten Büros.

Den GSMA Award 2005 für die beste Geschäftsanwendung (Kategorie 1A) erhielt die Lösung «Mobile Unlimited» von Swisscom Mobile. Sie ermöglicht unterwegs jederzeit den unterbruchsfreien, schnellen Internet-Zugang. Dazu wählt die von Swisscom Mobile in Zusammenarbeit mit Whitestein Technologies entwickelte Software immer die schnellste verfügbare Technologie, sei es GPRS, UMTS oder WLAN. Dank dieser Seamless-Handover-Technologie bleibt die Verbindung bestehen, wenn die Übertragungstechnologie wechselt. Der Anwender muss sich nur ein einziges Mal einwählen. Mit «Mobile Unlimited» ist die Datenkommunikation unterwegs so einfach und schnell wie an einem festen Arbeitsplatz mit Breitbandanschluss. «Mobile Unlimited ist in der Schweiz seit September 2004 auf dem Markt und erhält im laufenden Jahr weitere Funktionen. «Die Auszeichnung durch die GSMA zeigt, dass wir mit unserer Strategie richtig liegen: Wir betreiben verschiedene Netze gleichzeitig, verbinden diese für die Kunden aber zu einer komfortablen Einheit», äusserte sich Carsten Schloter, CEO von Swisscom Mobile erfreut. Die Seamless-Handover-Technologie von «Mobile Unlimited» steht unter der Bezeichnung Unlimited Connection im Ausland ab sofort auch anderen Mobilfunkbetreibern in Lizenz zur Verfügung. Vermarktet wird Unlimited Connection als komplette End-to-End-Lösung durch die belgische Firma Option, dem PC-Kartenhersteller von «Mobile Unlimited». «Es freut uns sehr, dass Mobile Unlimited den GSMA Award erhalten hat», sagte Jan Callewaert, CEO von Option, «und ebenso freut es uns, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Swisscom Mobile weitergeht.»

Mit der Einführung einer neuen 4-in-1-Datenkarte wird «Mobile Unlimited» voraussichtlich bis Ende 2005 EDGE-fähig werden. EDGE ergänzt seit dem Frühjahr 2005 UMTS, das heute rund 90% der Bevölkerung zur Verfügung steht. Ausserhalb der grossen Siedlungsgebiete, wo der Datenverkehr bisher über GPRS lief, wird dadurch die Übertragung bis zu fünfmal schneller. Damit steht neben UMTS flächendeckend ein zweites schnelles Datennetz zur Verfügung. Hinzu kommen 800 WLAN-Hotspots, beispielsweise an Bahnhöfen, Flughäfen, in Hotels, Sportstadien oder Konferenzzentren. Mit der neuen 4-in-1-Datenkarte wird «Mobile Unlimited» auch private drahtlose Netzwerke in Büros und zu Hause anwählen können. Der Wechsel zwischen den privaten Netzen und den öffentlichen von Swisscom Mobile erfolgt unterbruchsfrei. Der Anwender bezahlt dann nur noch dort für die Datenübermittlung, wo er kein eigenes Netzwerk zur Verfügung hat. Trotzdem muss er sich weiterhin nur ein einziges Mal einwählen und authentifizieren.

Neues von der Endgerätefront

Eines hatte der diesjährige 3GSM-Kongress der Urveranstaltung von 1994 aber voraus: Es waren bereits über 80 UMTS-Endgeräte verfügbar – kein Vergleich zur Situation



beim GSM-Start. In Cannes zeigte Sony Ericsson in diesem Jahr zwei neue UMTS-Geräte, auch Nokia konnte ein 3G-Handy vorstellen. Samsung stellte gleich drei Modelle aus, und Motorola präsentierte eine UMTS-Neuheit. Alle diese Handys können Fotos in Megapixel-Qualität aufnehmen (Motorola kündigte mit dem Enzo gar ein 3-Megapixel-Handy an). Sie bieten reichlich Speicher und schöne Features – echte Innovationen suchte man aber vergebens. Dafür musste das schwenkbare Display des Samsung SGH-Zi30 für eine ungetrübte Ansicht im Querformat herhalten.

Als bestes UMTS-Handy 2004 (Kategorie 2 des GSMA Awards) wurde das Sony Ericsson V800 ausgezeichnet. Bereits im letzten Jahr wurde das T610 zum «Best Handset, Terminal or Device» gewählt. Mit dem in Cannes angekündigten Z800 wird eine noch grössere Zielgruppe anvisiert. Mit dem V800 haben Sony Ericsson und Vodafone im vergangenen Jahr das erste echte Konvergenz-Handy der Welt vorgestellt. Es kann weltweit auf UMTS-Dienste zugreifen und wird in Europa unter dem Produktnamen V800, in Japan unter Vodafone 802SE angeboten. Das Leistungsspektrum des V800 wurde für das Highspeed-Mobilnetz von Vodafone entwickelt. Das Ergebnis ist eine einzigartige Kombination herausragender Produktmerkmale in einem modischen, kompakten Telefon. Eine 1,3-Megapixel-Kamera für qualitativ hochwertige Bilder zählt ebenso dazu wie ein Farbdisplay mit hoher Auflösung und bedienfreundlicher Videotelefonie. Darüber hinaus ist das mobile Endgerät mit umfangreichen Entertainment-Funktionen ausgestattet und für sämtliche «Vodafone live!»-Dienste bestens gerüstet – etwa für Live-Bilder von Sportereignissen und Musik per Livestream vom «Vodafone-live!»-Portal. Nach Meinung von Jan Wäreby, Corporate Executive VP und Head of Sales and Marketing bei Sony Ericsson «hat das V800 die Konsumentenerwartungen nachhaltig beeinflusst und branchenweit die Vorstellungen über die nächste Generation der Mobilkommunikation verändert».

Das neue Handy SK65 von Siemens bietet ein kreatives Handy-Design: zwei in der Längsachse geteilte Schalen, die sich um 90° abdrehen lassen, worauf sich das Handy in der Form eines Kreuzes präsentiert und eine volle Tastatur zum Vorschein bringt. Damit lassen sich SMS und Mails so bequem schreiben wie bisher nur mit den Communicator-Modellen von Nokia. Es wartet aber noch mit einem zweiten, für ein Handy ungewohnten Feature auf: Das SK65 unterstützt als erstes Handy das Mail-Verfahren Blackberry der gleichnamigen kanadischen Firma. Das Unternehmen verkauft zwar auch eigene Geräte, doch taugen diese wegen ihrer Breite nur bedingt zum komfortablen Telefonieren. Das Blackberry-Verfahren liefert Mails im Push-Verfahren. Damit erübrigt es sich, das Postfach regelmässig nach neuen Mails abzufragen. Diese werden, begleitet von einem akustischen Hinweis, automatisch auf das Handy geliefert – und zwar innerhalb von Sekunden nach dem Versand eines Mails. Diese Funktion wird in der Schweiz jedoch nur von Swisscom und ausschliesslich für Firmen angeboten. Für den sicheren Zugang zum Firmennetz und die ebenfalls mögliche Synchronisation mit Outlook-Daten muss nämlich auch der Firmenserver mit Software-Komponenten ausgerüstet werden. Das SK65 kann jedoch auch private Mail-Postfächer (Typ POP3 und IMAP4) abfragen und Dateianhänge anzeigen (etwa Word-Dokumente oder Excel-Tabellen). Dazu finden sich im SK65 viele nützliche Anwendungen, beispielsweise ein Web-Browser. Trotz der umfassenden Ausrüstung, zu der auch ein grosses TFT-Farbdisplay gehört (2.05" TFT, 132 x 176 Pixel, 64 k Farben), präsentiert sich das 144 g schwere Gerät recht kompakt. Dank der Triband-Funktionalität (GSM 900/1800/1900 MHz) ist es auf allen fünf Kontinenten empfangsbereit. Einen MP3-Player oder gar eine Kamera mag mancher vermissen – gleichzeitig wird damit aber der auf professionelle Bedürfnisse zugeschnittene Anspruch des Handys deutlich.

UMTS 3.5G – und dann?

Eines wurde in Cannes klar: Die Entwicklung mobiler Kommunikationsdienste bleibt auch mit UMTS nicht stehen. HSDPA wird bereits als UMTS-Generation 3.5G bezeichnet und soll in einem weiteren Schritt mit HSUPA erweitert werden. Dann können statt 64 kbit/s beachtliche 5,8 Mbit/s (upstream) erreicht werden. Neue PC-Karten für HSDPA müssen aber unbedingt standardisiert sein und mit den UMTS-Basisstationen aller Hersteller problemlos zusammenarbeiten können. Darüber hinaus sorgt die immer noch rasant fortschreitende Integration für immer leistungsfähigere Endgeräte. Man darf daher auf den nächsten 3GSM-Kongress neugierig sein, der vom 13. bis 16. Februar 2006 aus Platzgründen in Barcelona stattfinden wird. ■

Rüdiger Sellin, freier Autor und PR-Manager, Swisscom Mobile

Links: GSM Association: www.gsmworld.com